

Ricarda Musser / Rüdiger Stratmann: Das öffentliche Bibliothekswesen in Portugal*

Geschichte

„Um Wissen zu erlangen gibt es nichts Nützlicheres und Notwendigeres als eine öffentliche Bibliothek“ (Cenáculo zitiert nach Nunes 2007 : 92). Dieser Erkenntnis gemäß wurde auf Initiative des Bischofs von Évora, Manuel do Cenáculo Villas-Boas, im Jahre 1805 die erste öffentliche Bibliothek Portugals gegründet.

Die Ideen der liberalen Revolution von 1820 führten zur Gründung weiterer öffentlicher Bibliotheken im ganzen Land, beginnend mit der Königlich-öffentlichen Bibliothek der Stadt Porto 1833, in deren Gründungsurkunde hervorgehoben wird, dass die Schaffung der öffentlichen Bibliothek eine wichtige Ergänzung des Bildungssystems darstellt (Nunes 1996 : 26-27).

1836 wurde von der Regierung die Anordnung getroffen, in allen Bezirkshauptstädten öffentliche Bibliotheken zu eröffnen (Nunes 1996 : 27). Als Grundstein für die Sammlungen dienten dabei häufig die konfiszierten Besitztümer der 1834 aufgelösten religiösen Orden. Als Resultat der Anordnung entstanden jedoch lediglich Bibliotheken in Vila Real (1839), Braga (1841) und Ponta Delgada (1845), die aber aufgrund ihres Bestandes eher den Charakter akademischer Bibliotheken besaßen, die wissenschaftliche Studien und die technische Ausbildung unterstützten.

Am 2. August 1870 wurde unter Federführung des Ministers für öffentliche Bildung, António da Costa, ein Gesetz über die Gründung von Volksbüchereien in den Gemeinden erlassen. Diese Büchereien sollten der Vervollständigung der schulischen Bildung und der Unterstützung der Berufsausbildung dienen, sowie zur Hebung der Allgemeinbildung beitragen und sich der moralischen Unterweisung des portugiesischen Volkes widmen. Die Benutzung sollte kostenlos und auch für Frauen und Kinder möglich und die Bestände ausleihbar sein. Auf der Grundlage dieser Gesetzgebung wurden Bibliotheken in Setúbal (1873), Santarém (1880), Elvas (1880), Guimarães (1883) und Coimbra (1892) gegründet (Nunes 1996 : 27). Trotz des Interesses weiterer Städte konnte das Gesetz nicht im ursprünglich geplanten Umfang umgesetzt werden, wofür vor allem die fehlende Hilfe der Regierung und Unklarheiten über die Finanzierung von Bau und Ausstattung der Bibliotheken verantwortlich waren.

* Die Reise konnte dank der großzügigen finanziellen Unterstützung von Bibliothek & Information International realisiert werden.

Nachdem 1910 die Republik ausgerufen worden war, erkannte die neue Regierung bald, dass den Bibliotheken eine fundamentale Rolle bei der Demokratisierung der Kultur zukam. "Nicht die Konservierung der Bücher, sondern sie zur Verfügung [zu] stellen" sei die Aufgabe der Bibliotheken, führt folgerichtig ein Dekret vom 21. Mai 1911 aus, das die Veränderung der Konzeption und Arbeitsweise der Bibliotheken fordert, um sie in wirkliche Leseorte zu verwandeln, die der Bildung und Unterhaltung dienen, vor allem jedoch den Bürger über öffentliche Angelegenheiten informieren (Nunes 1996 : 28). Angestrebt wurde der freie Zugang zu den Bibliotheken, die Ausleihe, die Einrichtung von Kinder- und Fahrbibliotheken und die Schaffung von Lesemöglichkeiten in Krankenhäusern, Gefängnissen und an allen öffentlichen Orten.

Aber auch die Erste Republik (1910-1926) konnte ihre ehrgeizigen und innovativen Ziele nicht umsetzen, was vor allem auf die Instabilität der politischen Verhältnisse und das Fehlen der erforderlichen Mittel zurückzuführen war sowie auf die fehlende Sensibilisierung der Gemeindeverwaltungen für die Bedeutung der Bibliotheken.

1919 existierten in Portugal lediglich 68 öffentliche Bibliotheken, von denen sich 12 in der Gründungsphase befanden und 37 über weniger als 2.000 Bände verfügten. Von den 50 Fahrbibliotheken, die im Jahre 1920 eingerichtet worden waren, arbeiteten 1922 noch 22 und 1926 nur noch 19 mit sehr geringen Benutzungszahlen (Nunes 1996 : 29).

Trotz neuer Gesetzgebungen im Estado Novo (1926-1974) von 1927 und 1931, die die Schaffung eines umfangreichen Netzes für das Lesen unter anderem durch die Einrichtung von Fahrbibliotheken und Zeitungslesesälen als Mittel des Kampfes gegen das Analphabetentum zum Ziel hatten, war die Bedeutung der Bibliotheken durch die Zensur und die Restriktionen in der Meinungs- und Redefreiheit von Anfang an eingeschränkt. So war es unter anderem verboten, der Öffentlichkeit Bücher, Zeitschriften oder Flugblätter zugänglich zu machen, die unmoralische Ansichten vertraten oder den Sicherheitsbestrebungen des Staates zuwider liefen. Das Hauptziel der Gesetzgebung über die Bibliotheken war die Bewahrung des bibliographischen Erbes.

Eine 1958 beendete Untersuchung konstatierte die Existenz von 84 öffentlichen Bibliotheken, deren Mehrzahl in den Räumlichkeiten der Rathäuser untergebracht war und nicht über qualifiziertes Personal verfügte. Die Bestands- und Benutzungszahlen waren in der Regel gering (Nunes 1996 : 30).

Ab Mai 1958 begann eine private Institution, die Calouste-Gulbenkian-Stiftung, mit der Einrichtung eines Netzes von Fahrbibliotheken. Bereits Ende desselben Jahres existierten 50

mobile Bibliotheken, die in 68 Gemeinden arbeiteten und damit 1.260.339 Bürgern zur Verfügung standen (Prates 1998 : o. Pag.). Diese Bibliotheken brachten, wenn auch mit gewissen Einschränkungen, die Bücher zum Leser und förderten so das Lesen auch in den ländlichen Gebieten des Landes. Obwohl man anfangs ausschließlich an ein Netz von Fahrbibliotheken gedacht hatte, kamen ab 1961 feste Bibliotheken hinzu. Ihre Zahl wuchs bis zum Jahre 1972 auf 60 Fahr- und 166 feste Bibliotheken an. Diese private Initiative wurde auf Seiten des Staates zum Vorwand genommen, auch weiterhin auf eine strukturierte Politik des öffentlichen Lesens zu verzichten.

Auch in den ersten Jahren nach der Nelkenrevolution vom 25. April 1974 fehlten die Probleme des öffentlichen Lesens und der Bibliotheken völlig im politischen Diskurs.

Erst 1981 lieferte eine Umfrage umfangreiches quantitatives Material über den Stand der portugiesischen öffentlichen Bibliotheken. Dabei wurden nur die Bibliotheken einbezogen, die ausschließlich den Gemeinden unterstanden und die ihr Datenmaterial zur Verfügung stellten. Die Auswertung ergab, dass nur in 25,45% der Gemeinden eine öffentliche Bibliothek existierte. Die Hälfte der an der Umfrage beteiligten Bibliotheken gaben an, über weniger als 10.000 Bestandseinheiten zu verfügen, und 91% von ihnen besaßen weniger als 50.000 Bände. In Bezug auf die jährlichen Neuerwerbungen erklärte nur knapp ein Drittel der Bibliotheken, in dem der Befragung vorangegangenen Jahr mehr als 500 Bücher angeschafft zu haben und zwei Bibliotheken fügten ihrem Bestand in diesem Zeitraum keinerlei Neuerwerbungen hinzu (Nunes 1996 : 47-51).

Das Ergebnis dieser Befragung und die Unzufriedenheit mit der Situation in der eigenen Bibliothek führten zunächst zu vereinzelt, aber schließlich immer weitere Kreise der Fachöffentlichkeit erreichenden Initiativen und Aktionen.

Das Manifest des öffentlichen Lesens in Portugal und seine Folgen

Einige Bibliothekare begannen, durch Artikel in Fachzeitschriften und durch Beiträge auf verschiedenen bibliothekarischen Treffen zur Situation der öffentlichen Bibliotheken Stellung zu nehmen. Bis Anfang der 80er Jahre wurden ihre Meinungen und Vorschläge jedoch größtenteils ignoriert und es gelang ihnen nicht, wirkungsvoll gegen das weit verbreitete Konzept der Bibliothek als reinem Aufbewahrungsort von Büchern mit eingeschränktem Zugang anzugehen. Zum Ausgangspunkt einer positiven Entwicklung wurde schließlich ein Seminar mit dem Titel "Die Belebung der Bibliotheken" (Animação de Bibliotecas), das Anfang 1983 gemeinsam von der bibliothekarischen Berufsorganisation (Associação de Bibliotecários, Arquivistas e Documentalistas – BAD) und dem Portugiesischen Institut des

Buches (Instituto Português do Livro – IPL) organisiert und von dem französischen Bibliothekar Jean Tabet durchgeführt wurde. Die Ergebnisse dieser Veranstaltung übertrafen klar die erwarteten Ziele. Zum einen wurde im Rahmen der BAD die Arbeitsgruppe “Öffentliche Bibliotheken” gegründet, die in der Folgezeit aktiv zur Entwicklung dieses Bibliothekstyps beitrug und sowohl hinsichtlich finanzieller Mittel, Bau und Ausrüstung von Bibliotheken, als auch hinsichtlich der Verbesserung des Images öffentlicher Bibliotheken in den Gemeinden zahlreiche Vorschläge erarbeitete. Zum anderen ging aus diesem Seminar ein Manifest hervor, das das Ziel hatte, “die öffentliche Meinung zu sensibilisieren und gleichzeitig die Verantwortlichen zu alarmieren – Regierung und Kommunen – für bzw. über die Nichtexistenz einer wirklichen Praxis des öffentlichen Lesens” (Cadernos BAD 1983 : 11-14).

Dieses Dokument, dessen Forderungen auch in Einklang mit internationalen Maßstäben standen, wie dem Manifest der UNESCO über öffentliche Bibliotheken von 1972, wurde in Portugal in den Bibliotheken selbst, aber auch in den Verwaltungen und anderen Einrichtungen verbreitet, die sich mit der Problematik des öffentlichen Lesens beschäftigten.

Aus dieser ersten gemeinsamen Aktion der BAD und des IPL ergaben sich eine Reihe von Initiativen, die bei der Konkretisierung der notwendigen und nunmehr auch gewünschten Veränderung der Situation hilfreich waren, und an denen sich sowohl Mitarbeiter der Bibliotheken als auch Vertreter der öffentlichen Verwaltungen beteiligten. All diese Aktivitäten führten in den einzelnen Gemeinden zu einem Bewusstsein für die potentielle Leistungsfähigkeit der öffentlichen Bibliothek und für die positiven Effekte, die das Vorhandensein einer Bibliothek im Hinblick auf die Aus- und Weiterbildung und die Freizeitgestaltung für die jeweilige Bevölkerung haben könnte. Schließlich sprach sich auch die Kommission des Buches im Staatssekretariat für Kultur für die Schaffung eines nationalen Bibliotheksnetzes aus. Zum ersten Mal in der Geschichte der portugiesischen Bibliotheken schienen sowohl der politische Wille als auch die finanziellen Mittel vorhanden zu sein, das Problem des öffentlichen Lesens zu lösen. Als historischer Meilenstein gilt in diesem Zusammenhang der Erlass des Staatssekretariats der Kultur vom 11. März 1986, dessen Ziel in der Schaffung der gesetzlichen Grundlagen für die Politik des öffentlichen Lesens bestand.

Die durch den Erlass ins Leben gerufene Arbeitsgruppe legte ein Programm vor, in dem die Verantwortlichkeiten für die Gründung von öffentlichen Bibliotheken zwischen Staat und Gemeinden geteilt wurden. Wegen des Fehlens von Normen präsentierte sie auch Daten über die wünschenswerten Grundflächen der Gebäude und die Bestandsgröße sowie über das

benötigte Personal als Basisgrößen für die Einrichtung neuer Bibliotheken. Ausgearbeitet wurden zunächst die Typen BM1 (für Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnern) und BM2 (für Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern) sowie ein Programm für besondere Fälle (BM in Entwicklung), wie beispielsweise für Bibliotheken, die bereits bestanden und ihre Arbeitsweise und ihren Bestandsaufbau den neuen Parametern anpassen wollten.

Bei allen Typen sollten die öffentlichen Bibliotheken jedoch über eine Erwachsenen- und Kinderbibliothek, jeweils mit Lesesaal mit möglichst großem Freihandbestand, Zeitschriften und Ausleihe, einen Bereich für audiovisuelle Materialien, Magazine und Diensträume verfügen. Darüber hinaus wurden Aussagen über die minimale Personalbesetzung, den Mindestbestand und die Anzahl der jährlichen Neuerwerbungen gemacht.

Das Portugiesische Institut des Buches (IPL) wurde umstrukturiert und in das Portugiesische Institut des Buches und des Lesens (Instituto Português do Livro e da Leitura – IPLL) umbenannt. Als hauptsächliches Aufgabengebiet wurde dieser Institution die Durchführung der Ziele der nationalen Politik des öffentlichen Lesens zugewiesen, indem sie den Staat bei der Planung und Durchführung seiner Aktivitäten in diesem Bereich vertrat. Um sicherzugehen, dass die Gemeinden tatsächlich die Verantwortung für die Einrichtung und den Betrieb der öffentlichen Bibliothek übernahmen, wurde zusätzlich zu den normativen Vorgaben ein Gesetzesinstrument in Form eines Vertragsprogramms geschaffen, das die technischen und finanziellen Hilfen des Staates bei der Einrichtung von Bibliotheken konkretisierte.

Ziel der Politik für das öffentliche Lesen war es, in einer ersten Phase von fünf Jahren 82.000 m² Bibliotheksfläche in ca. 90 Gemeinden bereitzustellen, so dass ein Drittel der Gemeinden des Landes mit Bibliotheken versorgt werden würde. Die finanzielle Hilfe des Staates belief sich dabei auf 50% der Gesamtkosten bezüglich Bau oder Umbau von Gebäuden, Erwerbung der Bestände, Weiterbildung des Personals und Veranstaltungsaktivitäten. Diese Hilfe wurde jedoch nur gewährt, wenn die Gemeinden in ihren Planungen die Richtlinien des IPLL beachteten. Am 18. März 1987 wurden durch das IPLL an alle Gemeinden Mitteilungen verschickt, in denen über das Projekt zur Schaffung eines Bibliotheksnetzes für das öffentliche Lesen informiert wurde, verbunden mit der Aufforderung, bis zum 15. Mai Anträge für die technisch-finanzielle Hilfe einzureichen. Der Rücklauf war außerordentlich. 178 Anfragen gingen aus dem ganzen Land ein. Es wurden schließlich 51 Gemeinden ausgewählt, mit denen Verträge zur Einrichtung einer öffentlichen Bibliothek geschlossen wurden. 1988 wurden weitere 18 Verträge unterzeichnet (Nunes 1996 : 87).

1989 wurde durch das IPLL ein Dokument mit dem Titel "Hilfsprogramm für öffentliche Bibliotheken" (Programa de Apoio às Bibliotecas Públicas), herausgegeben, in dem einige Veränderungen der Parameter für die einzelnen Programmtypen, resultierend aus den bis dahin gewonnenen Erfahrungen, vorgenommen wurden. Die Veränderungen bezogen sich vor allem auf Bibliotheken für Gemeinden mit mehr als 50.000 Einwohner, für die seitdem der Typ BM3 existiert. Auch die Typen BM1 und BM2 erfuhren leichte Veränderungen, insbesondere hinsichtlich der Größe und Ausstattung der Lesesäle für audiovisuelle Materialien. Einen weiteren wichtigen Aspekt dieses Dokumentes stellte die kurze Charakterisierung der verschiedenen Bibliotheksbereiche und ihrer Funktionen dar, mit dem Ziel, bei den Gemeindenverwaltungen und Architekten ein besseres Verständnis für die Arbeitsweise dieser Einrichtungen und auf dieser Basis eine qualifiziertere Antragstellung zu ermöglichen. Hervorzuheben ist an diesem Dokument darüber hinaus der Hinweis auf die Einrichtung von Zweigbibliotheken und einige technische Angaben.

1990/91 folgte schließlich eine dritte Ausschreibung, in deren Ergebnis 80 Verträge unterzeichnet werden konnten.

Ein besonderes Programm mit dem Namen BIBLIOPOLIS wurde für den Aufbau von Bibliotheken in größeren städtischen Zentren mit mehr als 100.000 Einwohnern geschaffen, d.h. vor allem in Lissabon, Porto, Coimbra, Braga und Évora. An die finanzielle Unterstützung der Bibliotheken in diesen Städten war neben der genauen Einhaltung der allgemeinen Prinzipien die Verpflichtung geknüpft, ein Netz von Stadtteilbibliotheken aufzubauen, das an die Zentralbibliothek angegliedert sein sollte (Nunes 1996 : 89).

Nach mehreren organisatorischen Umstrukturierungen ist heute die Allgemeine Direktion des Buches und der Bibliotheken (Direcção Geral do Livro e das Bibliotecas – DGLB) für den weiteren Ausbau und die Anpassung des Netzes an die modernen Erfordernisse verantwortlich. Sie gliedert sich in drei Bereiche, nämlich die Direktion zur Förderung des portugiesischsprachigen Buches (Direcção de Serviços do Livro), die Direktion zur Förderung der öffentlichen Bibliotheken (Direcção de Serviços de Bibliotecas) und die Öffentliche Bibliothek Évora (Biblioteca Pública de Évora).

Die DGLB wurde im März 2007 durch ministeriellen Erlass als Behörde des Kulturministeriums ins Leben gerufen und ihre Aufgabe und Struktur durch eine Dienstanweisung noch im gleichen Monat verbindlich festgelegt. Diese beiden Dokumente geben den administrativen Rahmen für die weiteren Entwicklungen im Bereich der öffentlichen Bibliotheken Portugals vor.

Als wichtige Ziele für die weitere Arbeit werden dabei u.a. genannt:

- die Ausarbeitung eines nationalen Programms zur Leseförderung im Zusammenhang mit öffentlichen Bibliotheken, Krankenhäusern, Gefängnissen und anderen öffentlichen Einrichtungen,
- die technische und finanzielle Begleitung bei der Weiterentwicklung des Nationalen Netzes öffentlicher Bibliotheken (Rede Nacional de Bibliotecas Públicas - RNBP),
- das Verfügbarmachen von technischen und informativen Angeboten der öffentlichen Bibliotheken des RNBP mittels des Portals Informationsnetz der öffentlichen Bibliotheken (Rede de Conhecimento das Bibliotecas Públicas - RCBP) für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinden.

Stand des Netzes portugiesischer öffentlicher Bibliotheken (RNBP) 20 Jahre nach Gründung

Auf einem Treffen von Vertreterinnen und Vertretern spanischer und portugiesischer öffentlicher Bibliotheken anlässlich des 20jährigen Bestehens des Programms im März 2008 wurden folgende Zahlen zur Entwicklung des Nationalen Netzes der öffentlichen Bibliotheken vorgelegt:

261 Gemeinden konnten durch die Programme bis heute insgesamt unterstützt werden,

160 Bibliotheken bestehen bereits und werden benutzt,

100 Bibliotheken sind in der konkreten Planung,

101 Bibliotheken konnten Projekte zur Informations- und Kommunikationstechnologie bewilligt werden,

86 Bibliotheken wurden in restaurierten, und /oder in historischen Gebäuden untergebracht.

Als besonders gelungene Beispiele für die Anpassung historischer Gebäude an die Vorgaben des Programms können hier die Bibliotheken von Sintra und Portalegre genannt werden. Unter den 75 neu gebauten Bibliotheken sind diejenigen von Seixal und Viana do Castelo unter architektonischen Gesichtspunkten hervorhebenswert. Neben den Zahlen wurden als weitere positive Entwicklungen die Ausdehnung des RNBP auf Madeira und die Azoren sowie die Einrichtung des Portals Wissensnetz der öffentlichen Bibliotheken (Rede de Conhecimento das Bibliotecas Públicas) hervorgehoben. Dieses Portal entstand in Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und der DGLB und hat das Ziel, bibliothekarische

Dienstleistungen und Services anzubieten und durch diesen Dialog die Qualitätssicherung des RNBP zu gewährleisten.

Es bleibt festzustellen, dass die Minimalanforderung an das Nationale Netz der öffentlichen Bibliotheken Portugals nach wie vor in einer zentralen Bibliothek pro Gemeinde besteht. Dieses Ziel wurde bereits vor 20 Jahren formuliert und auch wenn Portugal, wie die o.g. Zahlen beweisen, bereits beachtliche Erfolge in diesem Bereich zu vermelden hat, , muss jedoch noch eine weite Strecke zurückgelegt werden, damit alle Bürgerinnen und Bürger die Hilfe und Dienste einer öffentlichen Bibliothek bzw. bibliothekarischer Dienstleistungen in erreichbarer Nähe in Anspruch nehmen können.

Programm zur Unterstützung der öffentlichen Bibliotheken 2007

Das Wirken der DGLB beschränkt sich jedoch nicht nur auf die technische und finanzielle Unterstützung der Gemeinden beim Aufbau öffentlicher Bibliotheken. Es werden mit Hilfe moderner Technologien und Kommunikationsmöglichkeiten auch Serviceleistungen für die Bibliotheken und für die Bürgerinnen und Bürger entwickelt.

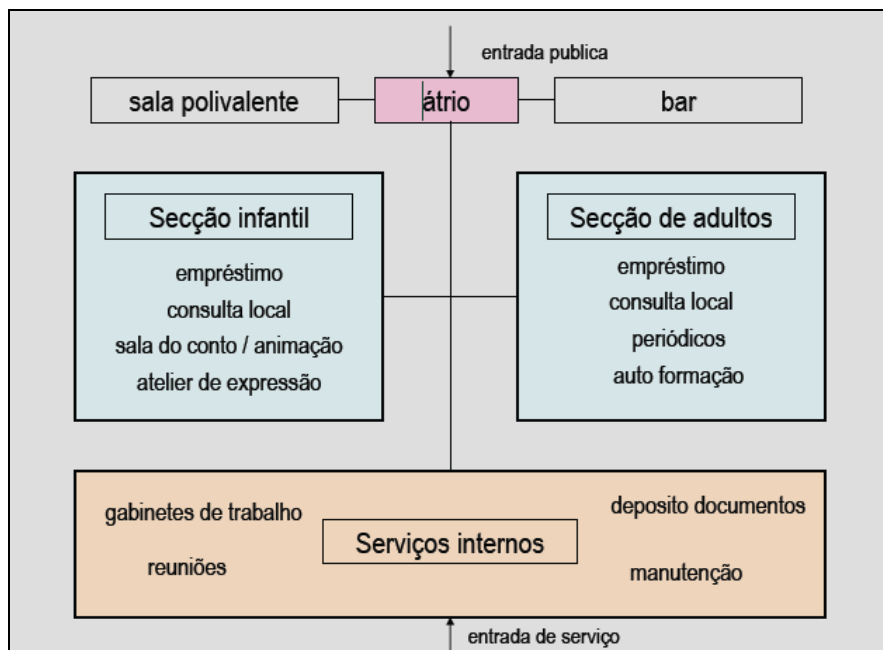
Ende 2007 veröffentlichte die DGLB ein weiteres umfassendes Programm zur Unterstützung der öffentlichen Bibliotheken- (Programa de Apoio às Bibliotecas Municipais).

Dieses Programm nennt für die drei Typen von öffentlichen Bibliotheken wiederum angepasste höhere Zahlen für die Nutzflächen. als in den Vorgängerprogrammen. Die Größe der Bestände und die personelle Ausstattung bleiben dagegen gleich. Konkreter als zuvor wird das Programm in der Aussage über die Aufteilung der Flächen und die technische Ausstattung der einzelnen Bereiche.

Das Programm beschreibt auch die Art der Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und Bibliothekaren, die bereits in der Planungsphase beginnen soll. Es werden konkrete Aussagen über den Standort der öffentlichen Bibliotheken getroffen, nämlich möglichst zentral. Beschrieben wird auch das neue Selbstverständnis der öffentlichen Bibliotheken: Durch das Zusammenspiel von Architektur und neuen bibliothekarischen Dienstleistungen soll den Bürgerinnen und Bürgern nicht nur der Zugang zur Literatur ermöglicht werden. Durch die neuen öffentlichen Bibliotheken sollen auch Möglichkeiten und Stätten der kulturellen Begegnung inmitten der Gemeinden entstehen

Die Architektur spielt in diesem Zusammenhang eine große Rolle. Das Programm definiert für die öffentlichen Bibliotheken Zonen, die über die traditionellen Bereiche für Erwachsene

und Kinder bzw. Jugendliche hinausgehen. Ein wichtiger Bestandteil ist hier beispielsweise der Eingangsbereich (Atrio). Der Eingangsbereich stellt einen Raum des Empfangs, der Orientierung und der Information dar. Das Atrium wird zur Verlängerung der Straße. Der Eingangsbereich wird weiter untergliedert in eine Cafeteria und einen Veranstaltungsraum. Erst im Anschluss an das Atrio befinden sich die Lesebereiche für Kinder und Erwachsene. Weiterhin wird eine Zone für die Nutzung von multimedialen Dienstleistung sowohl für Erwachsene als auch für Kinder empfohlen.



Ler+ Plano Nacional de Leitura

Eine wichtige Rolle spielen die öffentlichen Bibliotheken bei der Umsetzung des Nationalen Plans für das Lesen (Plano Nacional da Leitura), den zahlreiche Bibliotheken mit eigenen Veranstaltungen unterstützen. Ziel dieses -Plans ist es, die Alphabetisierungsrate Portugals zu erhöhen und dem europäischen Durchschnitt anzugleichen. Die von der CIA im „World Fact Book“ veröffentlichten Zahlen belegen, dass die Alphabetisierungsrate (Personen die älter als 15 Jahre alt sind und lesen und schreiben können) in Portugal 2003 bei 93,3% lag. Im Vergleich dazu liegen Spanien mit 97,9 % in 2003 und Frankreich mit 99% in 2003 deutlich höher. Wird das Leseverhalten der Portugiesinnen und Portugiesen genauer betrachtet, ist festzustellen, dass tatsächlich nicht viel gelesen wird. 62% der Portugiesinnen und Portugiesen geben an, sich in der Woche nur bis zu 3 Stunden mit der Lektüre von Büchern,

Zeitschriften etc. zu beschäftigen.(Estudo de Habitos 2004: 8) Bei der Fragestellung nach gelesenen Büchern pro Jahr liegt Portugal an der letzten Stelle in Europa.

Abschließend kann festgestellt werden, dass in den 20 Jahren seit Beginn des Programms für den Aufbau des Netzes der öffentlichen Bibliotheken bereits ein wichtiger Teil der ehrgeizigen Pläne umgesetzt werden konnte. Die Art und Weise, wie sich die neuen öffentlichen Bibliotheken präsentieren, lassen wenig Zweifel daran, dass die staatliche Politik und die einzelnen Gemeinden selbst weiter an der Realisierung der Pläne und der Verbesserung des portugiesischen Bibliothekswesens arbeiten.

Bibliographie

AC Nielsen (Hrsg.) (2004): “Estudo de hábitos de leitura e compra de livros”. In: http://www.apel.pt/gest_cnt_upload/editor/File/apel/estudos_estatisticas/Habitos%20de%20Leitura%202004.pdf (10.11.2009).

“Biblioteca Municipal de Viana do Castelo” (2004). In: Prototipo, 9

Braga, António Maria / Domingues, Rosa Midões (2008): “O Programa da Rede Nacional Nacional de Bibliotecas Bibliotecas Públicas: 20 anos depois”. In: http://www.dglb.pt/sites/DGLB/Portugu%C3%AAs/Documents/Rosa_Domingues_Antonio_Braga.pdf (17.11.2008)

“CIA The World Factbook” (2008). In: <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/fields/2103.html> (10.11.2008)

Direcção Geral do Livro e das Bibliotecas (2007): “Programa de apoio as bibliotecas municipais”. In: <http://www.dglb.pt/sites/DGLB/Portugu%C3%AAs/bibliotecasPublicas/programaBiblioteca/Paginas/ProgramaApoioBibliotecasMunicipais.aspx> (17.11.2008)

“A leitura pública em Portugal – Manifesto” (1983). In: Cadernos de Biblioteconomia, Arquivística e Documentação, 1, S. 11-14

“Ler+ Plano Nacional de Leitura” (2007). In: <http://www.planonacionaldeleitura.gov.pt/index.php> (10.11.2008)

Nunes, Henrique Barreto (1996): *Da Biblioteca ao Leitor. Estudos sobre a Leitura em Portugal*. Braga: Autores de Braga

Nunes, Henrique Barreto (2007): “Para se conseguir a sabedoria nada há de tão útil e de maior necessidades que uma biblioteca pública”. In: Calixto, José António (Hrsg.): Bibliotecas para a Vida. Literacia, Conhecimento, Cidadania. S. 79-93

Prates, Maria Cristina (1998): “A Informação na Rede de Bibliotecas Gulbenkian. Tratamento centralizado, acesso descentralizado”. In: BAD (Hrsg.): 6. Congresso Nacional de Bibliotecários, Arquivistas e Documentalistas: Bibliotecas e Archivos na Sociedade da Informação, Estratégias para o Século XXI, o. Pag.

Pereira, Alexandre Marques (2004): *Biblioteca Municipal de Sintra*. Lisboa; White & Blue

Suette, Anna (2003): “Das Leseverhalten in Europa”. In:
<http://www.wischenbart.com/de/essays_andere-autoren/studis_arbeiten/anna-suette_leseverhalten_2004.pdf> (10.11.2008)